

Ordentliche Hauptversammlung 2014

Ausführungen von
Bernd Priske,
Sprecher des Vorstands der M.A.X. Automation AG

Düsseldorf, 27. Juni 2014

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie herzlich zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der M.A.X. Automation AG willkommen. Ich stelle erfreut fest, dass Sie – die Aktionärinnen und Aktionäre unserer Gesellschaft, die Vertreter der Banken und Medien sowie die teils langjährigen Geschäftspartner und Freunde der M.A.X. Automation – sich einmal mehr so zahlreich zu dieser Veranstaltung eingefunden haben. Dies gibt uns jedes Jahr die wichtige Gelegenheit, persönlich mit Ihnen allen in Kontakt zu treten. Dabei haben wir festgestellt, dass das Interesse an unserer Gesellschaft seit dem vergangenen Jahr sogar noch gewachsen ist.

Dies hat einen nachvollziehbaren Grund: Die M.A.X. Automation selbst ist in eine neue Größenordnung gewachsen. Auf der Hauptversammlung des vergangenen Jahres haben wir Sie darüber informiert, dass wir im Zuge unserer Wachstumsstrategie einen deutlichen Schritt vorwärts machen wollen und dazu die Akquisition der AIM-Gruppe prüfen. Nun ist ein Jahr vergangen, in dem viel passiert ist. Wir haben den Erwerb der AIM-Gruppe – den mit Abstand größten Zukauf in unserer Unternehmensgeschichte – im November 2013 vollzogen. Die Integration der neuen Gesellschaften in die M.A.X. Automation ist auf den Weg gebracht.

Die M.A.X. Automation verfügt in der neuen Größe über erweiterte Kapazitäten und ebenso über erweiterte Kompetenzen. So haben wir insbesondere unsere Leistungsfähigkeit im Segment Industrieautomation deutlich ausgebaut. Zum einen sind wir nun in der Lage, für unsere namhaften Kunden im Bereich Automotive Automationslösungen für alle wesentlichen Kernkomponenten des Automobils anbieten zu können. Zum anderen decken wir neue Zielbranchen ab, zu denen wir bislang keinen Zugang hatten. Dabei gilt insbesondere die Medizintechnik als ein

hochattraktiver Zukunftsmarkt, der langfristig von zahlreichen Trends wie der demografischen Entwicklung profitieren wird.

Der Ausbau unseres Unternehmens besitzt also – wie ich Ihnen bereits im vergangenen Jahr sagte – einen besonderen „strategischen Charme“. Und ich kann Ihnen berichten, dass das deutlich breitere Leistungsspektrum der M.A.X. Automation durchaus schon von unseren Kunden wahrgenommen wird. Unsere Aufgabe besteht nun darin, diese Wahrnehmung auf unseren Märkten auszuweiten und somit konkrete Projekte und Aufträge für unsere Tochtergesellschaften zu generieren.

Dabei ist eines klar: Das Jahr 2014 ist für die M.A.X. Automation noch ein Jahr des Übergangs. Wir haben stets offen kommuniziert, dass sich die positiven Effekte aus einer Akquisition – erst recht in dieser Größenordnung – nicht über Nacht einstellen können. Vielmehr ist es nun unsere wichtigste Aufgabe, die Integration der AIM-Gruppe in den M.A.X. Automation-Konzern voranzutreiben – und zwar nicht mit unangemessener Eile, sondern mit dem gebotenen Augenmaß.

Dabei arbeiten wir mit Hochdruck daran, weitere wertvolle Synergien zwischen unseren bisherigen und unseren neuen Tochterunternehmen zu identifizieren und die jeweiligen Stärken zum bestmöglichen Nutzen unserer Kunden einzusetzen; hierauf werde ich später noch gesondert eingehen.

Meine Damen und Herren,

ich bin mir bewusst, dass Sie den Blick mit uns nach vorne richten und erfahren wollen, wie wir die M.A.X. Automation weiterentwickeln. Allerdings bitte ich Sie noch um etwas Geduld. Ich möchte Ihnen zunächst einen Bericht über die Entwicklung unseres Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr geben.

Bei der letztjährigen Hauptversammlung zeigten wir uns grundsätzlich optimistisch für die weitere Entwicklung der M.A.X. Automation. Wir haben an unsere Stärken geglaubt – und damit Recht behalten: Im Jahr 2013 verzeichneten wir einen insgesamt erfolgreichen Geschäftsverlauf – in einem europäischen Konjunkturumfeld, das gerade im ersten Halbjahr noch verhalten war. Dabei haben wir den Konzernumsatz sowie das operative Ergebnis, das EBIT, gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Zwar beinhalten die Kennzahlen auch einen positiven Beitrag unserer neuen Tochtergesellschaften, die zum 1. November 2013 konsolidiert wurden. Doch auch auf Basis unseres bisherigen Portfolios fielen Umsatz und Ergebnis positiv aus. Der M.A.X.-Konzern ist also auch aus eigener Kraft weiter gewachsen.

Wie gewohnt, werde ich mich beim Zahlenwerk möglichst kurz fassen. Für ausführlichere Angaben bitte ich Sie, auf den umfassenden Geschäftsbericht zurückzugreifen, der im Präsenzbereich ausliegt.

- Der Konzernumsatz belief sich auf 270,1 Mio. Euro und erzielte damit einen Zuwachs von 10,6 % gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um den Umsatzbeitrag der AIM-Gruppe errechnet sich ein Plus von 1,2 % auf 247,2 Mio. Euro.

- Der konzernweite Auftragseingang lag mit 248,3 Mio. Euro zwar um 6,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Jedoch ist dabei zu berücksichtigen, dass die Ordersituation im Jahr 2012 durch zahlreiche Großaufträge insbesondere im Segment Industrieautomation beeinflusst gewesen war, so dass wir eine ungewöhnlich hohe Vergleichsbasis hatten.
- Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2013 erreichte gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres einen deutlichen Zuwachs um 34,7 % auf 157,5 Mio. Euro.
- Das EBIT, also das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern, verbesserte sich vor PPA-Abschreibungen um 29,4 % auf 18,2 Mio. Euro und damit überproportional zum Anstieg des Umsatzes. Darin enthalten sind einmalige Kaufpreisnebenkosten von 0,5 Mio. Euro. Das um diese Aufwendungen bereinigte EBIT vor PPA-Abschreibungen betrug 18,7 Mio. Euro und lag sogar um 33,1 % über dem Vorjahreswert. Ohne den Ergebnisbeitrag der AIM-Gruppe errechnet sich ein EBIT von 15,5 Mio. Euro und damit ebenfalls ein deutlicher Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 10,6 %.

Ein kurzes Wort zu den PPA-Abschreibungen: „PPA“ steht für Purchase Price Allocation (auf Deutsch: Kaufpreisallokation) und ist eine nach IFRS-Rechnungslegung zwingend vorgeschriebene Methode, den Kaufpreis von neu erworbenen Unternehmen auf die einzelnen Vermögenswerte zu verteilen. Im Regelfall handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen des Erwerbs übernommen wurden. Vor allem geht es dabei um Vermögenswerte wie Kundenstamm, Technologien, Marken und Patente. Als Residualgröße verbleibt der Firmenwert. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelten stillen Reserven werden über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (= PPA Abschreibungen). Der

Firmenwert hingegen wird nach den Vorschriften der IFRS nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft. Angaben zu der vorläufigen Kaufpreisallokation der AIM-Gruppe finden Sie im Geschäftsbericht auf Seite 96. Die Abschreibungen der aufgedeckten stillen Reserven werden damit die Ergebnisse in den kommenden Jahren belasten. Für 2014 und 2015 erwarten wir Abschreibungen von jeweils ca. 3 Mio. Euro, ab 2016 wird sich das Volumen deutlich reduzieren. Da diese Abschreibungen nicht unmittelbar mit der operativen Leistungskraft des Konzerns verbunden sind, werden wir künftig das EBIT um die PPA-Abschreibungen im Sinne einer höheren Transparenz bereinigen und separat ausweisen.

Zurück zum Zahlenwerk:

- Die EBIT-Marge – das EBIT vor PPA-Abschreibungen bezogen auf die Gesamtleistung des Konzerns – stieg von 5,7 % um einen Prozentpunkt auf 6,7 %.
- Der Konzern weist im Jahr 2013 einen Gewinn nach Steuern von 10,3 Mio. Euro aus, 22,8 % mehr als im Vorjahr. Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 39 Eurocent nach 31 Eurocent im Jahr 2012.

Unsere beiden operativen Segmente entwickelten sich im Berichtsjahr insgesamt erfreulich:

Das Segment Industrieautomation verzeichnete – sowohl unter Berücksichtigung des Beitrags der AIM-Gesellschaften als auch auf Basis des bisherigen Portfolios – ein Wachstum beim Umsatz und beim Ergebnis. Der Umsatz übertraf das Niveau des Vorjahres mit 148,0 Mio. Euro um 22,5 %. Das EBIT vor Abschreibungen aus PPA

verbesserte sich um 29,5 % auf 16,9 Mio. Euro. Damit steigerte das Segment seine bereits im Vorjahr sehr gute EBIT-Rendite von 10,8 % auf 11,4 %.

Das Segment Umwelttechnik verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang um 1,0 % auf 122,5 Mio. Euro. Das EBIT vor Abschreibungen aus PPA dagegen stieg um 46,9 % auf 3,8 Mio. Euro. Damit zeigt sich, dass unsere Maßnahmen zur Optimierung der Organisation und der Prozessabläufe Wirkung zeigten. Jedoch verbesserte sich das Segmentergebnis auf insgesamt noch niedrigem Niveau. Die EBIT-Rendite betrug 3,1 % und befand sich damit deutlich unter unserem Zielwert von 8 % bis 10 %. So ist die Basis zwar geschaffen, doch werden wir weiter daran arbeiten, das Ergebnis des Segments nachhaltig zu verbessern.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

angesichts des insgesamt erfolgreichen Geschäftsverlaufs möchten wir Ihnen heute – wie auch in den Jahren zuvor – einen attraktiven Dividendenvorschlag unterbreiten. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen in Punkt 2 der heutigen Tagesordnung vor, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 15 Eurocent je Aktie auszuschütten. Dies entspräche einem Gesamtbetrag von rund 4,0 Mio. Euro und damit, bezogen auf den Konzernüberschuss, einer Ausschüttungsquote von rund 39 %.

In den vergangenen beiden Jahren hatte die Dividende ebenfalls 15 Eurocent je Aktie betragen. Das zeigt, dass wir beabsichtigen, unsere kontinuierliche Dividendenpolitik der Vorjahre fortzusetzen. Zugleich berücksichtigt der Vorschlag aber auch, dass wir nach dem Erwerb der AIM-Gruppe die Kapitalbasis stärken wollen, um unseren Wachstumskurs auf einem nun höheren Niveau fortzusetzen.

Meine Damen und Herren,

kommen wir kurz zur Bilanz der M.A.X. Automation. Diese enthält zum 31. Dezember 2013 bereits in vollem Umfang die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten der AIM-Gruppe.

- Zum Stichtag 31. Dezember 2013 betrug die Bilanzsumme des M.A.X. Automation-Konzerns 292,1 Mio. Euro. Dies entspricht einer Zunahme um 92,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Davon entfielen 88,2 Mio. Euro auf die Gesellschaften der AIM-Gruppe.
- Auf der Passivseite stieg das Konzerneigenkapital um 5,8 Mio. Euro auf 94,2 Mio. Euro.
- Die Nettofinanzschulden – definiert als zinstragende Verbindlichkeiten gegenüber Banken abzüglich der liquiden Mittel – nahmen von 6,7 Mio. Euro auf 64,1 Mio. Euro zu. Wesentlicher Grund war die Aufstockung des Konsortialkredits der M.A.X. Automation AG von 13,2 Mio. Euro auf 46,0 Mio. Euro zum Zwecke des Erwerbs der AIM-Gruppe für einen Kaufpreis in Höhe von 35 Mio. Euro, den wir vollständig fremdfinanziert haben. Die Laufzeit des Konsortialkredits ist bis zum 31. März 2016 befristet. Der Zinssatz beträgt derzeit rund 2 %.
- Die Eigenkapitalquote lag mit 32,3 % unter dem Vorjahresniveau von 44,3 %. Der Rückgang war auf die akquisitionsbedingte Ausweitung der Konzernbilanzsumme zurückzuführen.

- Erfreulich ist weiterhin die Liquiditätsentwicklung unseres Konzerns: Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich 2013 auf 22,0 Mio. Euro und bewegte sich damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres erhöhte sich von 22,8 Mio. Euro auf 26,3 Mio. Euro.

Meine Damen und Herren,

eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung auch bei nicht immer einfachen konjunkturellen Rahmenbedingungen zu erreichen, ist nur dank der Geschäftsführungen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Tochtergesellschaften sowie in der Holding möglich. Im vergangenen Jahr haben sie einmal mehr ihre umfassenden Kompetenzen, ihre langjährigen Erfahrungen sowie ihr großes Engagement eingesetzt, um die anspruchsvollen Aufgaben bei unseren Tochtergesellschaften zu bewältigen und die Kunden zufrieden zu stellen.

Deshalb möchte ich auch auf dieser Hauptversammlung die Gelegenheit nutzen, den Vorständen und Geschäftsführungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen wie der Holding sehr herzlich für Ihre erneut hervorragende Leistung zu danken. Ich bin sicher, dass dieser Dank auch im Sinne aller Aktionäre ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch der Kapitalmarkt scheint den guten Geschäftsverlauf sowie unsere strategischen Perspektiven nach der Akquisition der AIM-Gruppe immer deutlicher wahrzunehmen. Unsere Aktie notierte am Jahresende 2013 mit 5,03 Euro um 31,0 % über dem Jahresschlusskurs 2012 von 3,84 Euro. Ihren Jahreshöchstwert von 5,54 Euro erreichte sie am 3. Oktober 2013 im Umfeld der Kommunikation zum Erwerb der AIM-Gruppe.

Die Performance der Aktie lag im Jahresverlauf meist deutlich über der Entwicklung des Vergleichsindex CDAX – erst zum Ende des Jahres glichen sich die Verläufe beider Werte einander an. Die Marktkapitalisierung der M.A.X. Automation, also der Börsenwert, belief sich zum Jahresende auf rund 135 Mio. Euro nach rund 103 Mio. Euro per 31. Dezember 2012.

Das höhere Kursniveau behielt unsere Aktie auch in den ersten Monaten des Jahres 2014 bei und erreichte Ende April sogar einen vorläufigen Höchstwert von 5,50 Euro. In den vergangenen zwei Wochen ist sie jedoch auf 4,30 Euro zurückgegangen.

Die Entwicklung der vergangenen Monate deutet – trotz der jüngsten Rückgänge – darauf hin, dass die M.A.X. Automation in der größeren Aufstellung ein neues Gewicht am Kapitalmarkt erhalten hat. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir für deutsche wie für ausländische Investoren, die in Small-Cap-Segmente investieren und wachstumsstarke Werte suchen, attraktiver geworden sind.

Richtig ist aber auch: Die aktuelle Marktkapitalisierung spiegelt die Potenziale unseres Unternehmens noch immer nicht angemessen wider. Die Kursziele der

Analysten, die die M.A.X. Automation begleiten, liegen deutlich höher und reichen bis 6,70 Euro.

Die Botschaft lautet also: Da geht noch mehr! Deshalb wollen wir nun auch die strukturellen Voraussetzungen verbessern, um angemessen am Kapitalmarkt wahrgenommen zu werden und das Handelsvolumen in unserer Aktie zu erhöhen.

Vorstand und Aufsichtsrat planen, bis Anfang des kommenden Jahres 2015 den Wechsel der M.A.X. Automation AG vom General Standard in das Prime Standard-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse zu vollziehen. Dies wird zu weiteren Transparenz- und Ausweispflichten für die Gesellschaft führen und damit die Zahl potenzieller Investoren, vor allem aus dem institutionellen Bereich, für die M.A.X. erhöhen.

Zugleich arbeiten wir daran, die Investor Relations unserer Gesellschaft auszubauen und durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen. Ein wichtiges Ziel wird dabei sein, die Coverage, also das Spektrum der über die M.A.X. Automation im Umlauf befindlichen Analystenstudien, zu verbreitern. Auch das wird es uns erleichtern, neue Anlegerkreise zu erschließen.

Bei all dem haben wir mit der Günther Holding mit Sitz in Hamburg einen neuen Ankeraktionär, der 29,9 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft hält. Die Günther Holding verfügt über umfangreiche industrielle Erfahrungen und ist in ihrem Engagement bei der M.A.X. Automation AG langfristig orientiert. Dies gewährleistet eine wichtige Stabilität in der Aktionärsstruktur unserer Gesellschaft. Gleichwohl wird aber auch ein großer Teil unser Aktien im Streubesitz für den Börsenhandel zur Verfügung stehen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich bitte kurz zwei Punkte der heutigen Tagesordnung erläutern, bevor wir einen Ausblick auf die künftige Entwicklung der M.A.X. Automation geben.

- In Punkt 5 bitten Vorstand und Aufsichtsrat um die Billigung des für den Vorstand geltenden Vergütungssystems.

Laut Aktiengesetz handelt es sich bei diesem Punkt um eine unverbindliche Billigung. Doch wie Sie vielleicht aus den Hauptversammlungen der vergangenen Jahre wissen, ist uns daran gelegen, für Sie – die Eigentümer der M.A.X. Automation – ein Höchstmaß an Transparenz zu schaffen und somit Ihr Vertrauen in die Führung des Konzerns zu sichern.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist im ausliegenden Geschäftsbericht ausführlich dargestellt. Die detaillierten Angaben finden Sie als Teil des Lageberichts auf der Seite 63 des Geschäftsberichts. Das dargestellte System ist leistungs- und ergebnisorientiert und beinhaltet fixe wie variable Bestandteile.

Mit Ihrer Zustimmung zum Tagesordnungspunkt 5 bestätigen Sie die Angemessenheit der geltenden Vergütungsregelungen.

- In Punkt 7 geht es um ein neues Mitglied für den Aufsichtsrat.

Mit Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 13. November 2013 wurde Herr Oliver Jaster zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Er tritt damit

die Nachfolge von Herrn Dr. Stangenberg-Haverkamp an. Herr Jaster fungiert als Vertreter unseres neuen Ankeraktionärs, der Günther Holding.

Der Aufsichtsrat wird Ihnen sogleich vorschlagen, Herrn Jaster durch die Hauptversammlung weiterhin zum Mitglied des Aufsichtsrats wählen zu lassen. Seine Amtszeit würde bis zum Ablauf der Hauptversammlung reichen, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt. Zu diesem Zeitpunkt endet übrigens auch die Amtszeit der anderen Aufsichtsratsmitglieder.

Meine Damen und Herren,

kommen wir nun zur aktuellen Entwicklung der M.A.X. Automation. Wie ist unser Unternehmen mit den neuen und den bestehenden Tochtergesellschaften aufgestellt? Wie weit ist die Integration der AIM-Gruppe in unseren Konzern fortgeschritten? Und welche Perspektiven besitzt der Konzern in Zukunft?

Wir sind mit beiden Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik auf nachhaltig wachsenden Zukunftsmärkten aktiv, die von globalen Trends getrieben werden: Die wachsende Nachfrage nach hochwertigen Konsumgütern, die steigende Bedeutung des Klimaschutzes, aber auch die Alterung der Gesellschaften in zahlreichen Ländern der Welt – dies alles sind langfristige Entwicklungen, für die wir mit unseren Tochtergesellschaften innovative Lösungen anbieten.

Dabei haben wir unser Leistungsportfolio im Segment Industrieautomation stetig weiterentwickelt und ausgebaut. Um einige Schwerpunkte zu nennen:

- Stichwort Automotive: Die Automobilhersteller folgen der Nachfrage nach immer mehr Fahrzeugmodellen mit immer individuelleren Ausstattungen. Dabei sind unsere Tochtergesellschaften in der Lage, hochwertige Komponenten und auch Systemlösungen zur Herstellung und Montage der wesentlichen Kernkomponenten eines Automobils anzubieten, also für die Motoren-, die Getriebe- und die Lenkungsfertigung. Unsere Anlagen tragen unter anderem dazu bei, dass die Automobilhersteller die ehrgeizigen gesetzlichen Vorgaben zur Senkung des CO₂-Ausstoßes und damit auch des Treibstoffverbrauchs erreichen können. Diese Fähigkeit stellt eine Schlüsselqualifikation in der Branche dar und hat einen wichtigen Effekt. Denn als Partner sind wir für die Fahrzeughersteller und deren Top-Zulieferer noch wichtiger geworden.
- Stichwort Mikro-Bauteile: Die Entwicklung ist bekannt vom Smartphone, vom heimischen Computer oder auch von den Ausstattungen im eigenen Auto: Elektronische Bauteile beinhalten immer mehr Funktionen und müssen dennoch in immer kleineren Geräten integriert werden. Und überall, wo hochpräzise Geräte in immer größeren Stückzahlen benötigt werden, ist eine zuverlässige und leistungsfähige Automation die Grundlage. Gerade in diesem Bereich haben wir uns durch die Akquisition der AIM-Gesellschaften deutlich verstärkt: Unsere neuen Tochtergesellschaften beherrschen diese besondere Fähigkeit der „Automation en miniature“, etwa im Bereich Automotive: Rückfahrkameras, Parksensoren oder auch neuartige Head-up-Displays werden in Fahrzeugen immer wichtiger und auch immer beliebter. Dies ermöglicht uns, neue Kundenkreise zu erschließen und ihren speziellen Anforderungen nachzukommen.

- Stichwort Medizintechnik: Weltweit immer wichtigere gesellschaftliche Themen sind die steigende Lebenserwartung der Menschen, damit einhergehend das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung sowie der Trend zu immer spezielleren und individuelleren Behandlungsformen. Mit unseren Tochtergesellschaften sind wir nun auch im wachsenden Healthcare-Markt tätig, der erfahrungsgemäß von einer langfristigen Zusammenarbeit mit den Kunden geprägt ist. Gleichwohl bestehen hohe Zugangsbarrieren – zum Beispiel mit Blick auf die technologische Expertise, da medizinische Produkte höchste Standards erfüllen müssen, aber auch durch eine Vielzahl regulatorischer Anforderungen staatlicher Behörden. Zudem ist die Vertrauensbasis unter den Partnern wichtig, da Medizintechnik-Unternehmen in besonderem Maße auf die Kompetenzen und die Zuverlässigkeit ihrer Zulieferer angewiesen sind. Mit unseren neuen Tochtergesellschaften werden wir in diesem Markt in einem breiten Anwendungsbereich tätig, der von Stents, also röhrenförmigen Implantaten im Zusammenhang mit Herz-, Gefäß- oder Krebstherapien, Gen-Scanner für DNA-Analysen über Kontaktlinsen bis hin zu Insulinspritzen und Blutzuckermessgeräten reicht. Es geht also um Produkte, die wegen der hohen Präzisionsanforderungen ein besonderes Know-how in der Industrieautomation benötigen und die wegen der Alterung der Gesellschaft an Bedeutung gewinnen werden.

Es zeigt sich immer mehr, dass sich die neu hinzugekommenen Kompetenzen harmonisch in das Leistungsportfolio der M.A.X. Automation einfügen und dieses sinnvoll erweitern.

Der künftige Erfolg der M.A.X. Automation bedarf jedoch einer sorgfältigen Vorarbeit. Wir haben mehrfach kommuniziert, dass das Geschäftsjahr 2014 ein Jahr des Übergangs für unseren Konzern darstellen wird. Unsere wichtigste Aufgabe besteht

darin, unsere neuen Tochtergesellschaften optimal in die M.A.X. Automation zu integrieren, Synergien mit unseren bestehenden Gesellschaften zu realisieren und als schlagkräftige Einheit von bestehenden und potenziellen Kunden wahrgenommen zu werden. Erst dann kann eine Akquisition nachhaltige Erfolge zeigen.

Dies ist natürlich mit zahlreichen Maßnahmen verbunden, die wir sukzessive umsetzen werden. Ich skizziere Ihnen die wichtigsten:

1. Der MAX-Konzern wird als leistungsfähigere Einheit sichtbar!

Unsere Tochtergesellschaften besitzen ein ausgezeichnetes Renommee auf ihren Märkten und werden von ihren Kunden als leistungsstarke Partner wahrgenommen. Jedoch bedeutet dies, dass etwa die Vecoplan, die IWM Automation, die bdtronic oder die ELWEMA Automotive von bestehenden genauso wie von potenziellen Kunden leicht als einzelne Gesellschaften identifiziert werden, nicht aber als Bestandteil einer größeren und noch leistungsfähigeren Einheit. Der Name „M.A.X. Automation“ tritt somit häufig in den Hintergrund. Das wollen wir künftig ändern.

Der M.A.X. Automation-Konzern muss in der gewachsenen Größe auf den Kundenmärkten als schlagkräftige Einheit sichtbar werden. Deshalb denken wir derzeit über eine Corporate Identity nach, also einen einheitlichen Auftritt, an dem unsere Tochtergesellschaften partizipieren können. Die möglichen Vorteile liegen auf der Hand: Die Kunden unserer Gesellschaften suchen – nicht zuletzt im Zuge ihres eigenen internationalen Wachstums – nach zuverlässigen Partnern mit der entsprechenden Größe, Bonität und Leistungskraft. Indem wir als gewachsener Konzern mit unseren erweiterten Kompetenzen und Kapazitäten erkennbar werden, kann unsere Stellung bei bestehenden Kunden gefestigt und der Zugang zu potenziellen Kunden erleichtert werden.

Darüber hinaus wollen wir auch am Kapitalmarkt sichtbarer werden. Unsere Überlegungen betreffen deshalb – wie ich Ihnen bereits berichtet habe – im Zusammenhang mit einem Wechsel des Börsensegments die Professionalisierung unserer Investor Relations.

2. Die M.A.X. Automation wird auch in neuer Größe schlanke Strukturen haben!

Wir sind bei der M.A.X. Automation stets bemüht, schlanke Strukturen und damit möglichst effiziente Prozesse zu schaffen. An dieser Philosophie werden wir auch trotz der neuen Größe unseres Konzerns festhalten.

Mit der Integration in den M.A.X.-Konzern wird sich die Bedeutung der AIM-Holding – die nur als Zwischenholding fungiert – deutlich verringern. Ziel ist es deshalb, die operativen AIM-Tochtergesellschaften direkt durch die M.A.X. Automation zu führen.

In diesem Zusammenhang gilt es, die neue Größe der M.A.X. Automation nicht nur nach außen, sondern ebenso nach innen zu kommunizieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen erkennen, dass sie über ihre jeweiligen Unternehmen hinaus zu einem leistungsfähigen Konzern gehören, der seinen Kunden international eine Vielzahl an hochwertigen Automationslösungen bieten kann. Darüber hinaus sollen sie den M.A.X.-Konzern als einen attraktiven Arbeitgeber wahrnehmen, der seinen Mitarbeitern zahlreiche individuelle Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

3. Synergien

Wenn ich von einem „strategischen Fit“ der AIM-Gruppe in unser bisheriges Portfolio spreche, dann ist die forcierte Zusammenarbeit zwischen unseren bisherigen und unseren neuen Tochtergesellschaften ein wesentlicher Aspekt. Wir arbeiten daran,

Synergien in verschiedenen Bereichen zu schaffen wie der Produktentwicklung, dem Vertrieb, dem Einkauf, im Liefer-, Leistungs- und Produktionsbereich oder auch im Service.

Die Realisierung von Synergien ist eine sehr komplexe und auch sehr technische Aufgabe. Ich möchte den heutigen Zeitrahmen nicht zu sehr strapazieren, doch lassen Sie mich kurz einige Beispiele für Kooperationen zwischen den Gesellschaften nennen, die wir derzeit prüfen:

- Jücker und ELWEMA: ELWEMA Automotive bezieht bislang Elektrik, Software und Steuerungstechnik in nennenswertem Umfang von externen Dienstleistern. Diese Aufgabe deckt sich vollständig mit den Leistungen unserer Tochter Mess- und Regeltechnik Jücker. Die Gesellschaft könnte somit entsprechende Aufgaben übernehmen und dabei auch eine einheitliche Qualität sicherstellen, was in der Zusammenarbeit mit Externen erfahrungsgemäß Kapazitäten bindet und für Reibungspunkte sorgt.
- bdtronic und Rohwedder Micro Assembly: In der Produktentwicklung ist eine Kooperation zwischen der bdtronic mit ihrem Applikations-Know-how und der Rohwedder Micro Assembly sinnvoll. Beide Unternehmen arbeiten bereits an der Entwicklung einer standardisierten Mikro-Automatisierung mit eigener Mikro-Dosiertechnik zusammen und können durch die Bündelung ihrer Kompetenzen künftigen Anforderungen der Kunden besser entsprechen. Auch im Vertrieb bestehen bereits gemeinsame Projekte.
- IWM, Rohwedder Macro Assembly und ELWEMA: Die IWM Automation, die Rohwedder Macro Assembly und die ELWEMA Automotive haben Gemeinsamkeiten in ihrem Produktportfolio. Damit besteht die Möglichkeit, bei

Großprojekten im Automotive-Bereich zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus können sich Chancen aus dem Austausch von Know-how und auch Prozesswissen ergeben.

- Einkaufsvorteile: Der M.A.X. Automation-Konzern stellt in der neuen Größe einen stärkeren Einkaufsverbund dar. Dies ermöglicht Synergien durch Volumenbündelung und bei der Verhandlung besserer Konditionen mit Lieferanten. Auch ermöglicht ein konzernweites Benchmarking weitere Einsparungen.
- Service-Standorte im Ausland: Der M.A.X. Automation-Konzern verfügt durch seine Tochtergesellschaften über Standorte unter anderem in den USA, in China und in Polen. Insbesondere im Servicegeschäft könnten die unternehmensübergreifende Nutzung dieser Standorte und gegebenenfalls die Errichtung neuer Service-Standorte deutliche Vorteile bei der Betreuung von Kunden im Ausland bringen.
- Gemeinsame Fertigung: Wir haben in den vergangenen Jahren darauf geachtet, bestimmte mechanische Fertigungsprozesse aus Größen- und Kostengründen nicht mehr selbst auszuführen, sondern extern abzudecken. Jedoch kann das Fertigungsvolumen im gesamten M.A.X.-Konzern nun groß genug sein, entsprechende Kapazitäten für unsere Tochtergesellschaften profitabel aufzubauen. Dies böte die Gelegenheit, einen wichtigen Teil der Wertschöpfung „ins eigene Haus“ zurück zu holen.

Wir stufen das Potenzial solcher Synergien sehr hoch ein – mit entsprechend positiven Effekten für die Kosten- und Ertragssituation unseres Konzerns. Doch wie gesagt: Synergien können sich nicht „über Nacht“ einstellen. Wir treiben die

Integration derzeit sorgfältig voran und sind sicher, damit im Sinne unserer Aktionäre – in Ihrem Sinne – zu handeln.

Meine Damen und Herren,

Ich habe nun aufgrund der erfolgten Akquisition sehr viel über die Entwicklungen in der Industrieautomation gesprochen. Der M.A.X. Automation-Konzern wird aber weiterhin mit zwei Segmenten aktiv sein, neben der Industrieautomation mit der Umwelttechnik. Daran wird sich nichts ändern. Das Segment Umwelttechnik mit seiner Kerngesellschaft Vecoplan bedient unter anderem durch die Aufbereitung von Reststoffen einen Zukunftsmarkt, der mit der Zunahme der Weltbevölkerung, dem rasanten Wachstum der Metropolen – vor allem in Asien – sowie dem großen Nachholbedarf auf dem nordamerikanischen Umweltsektor ein nachhaltiges Potenzial birgt. Damit ist die Umwelttechnik auch ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie.

Vecoplan hat ihre Kompetenzen in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und bedient die Nachfrage der Kunden sowohl in Form komplexer Systemlösungen als auch mit der Entwicklung und Fertigung von Einzelmaschinen, die erneut an Bedeutung gewonnen haben.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

kommen wir nun zum laufenden Geschäftsjahr 2014. Das Startquartal fiel für die M.A.X. Automation noch verhalten aus. Grund dafür waren auch kundenseitige

Verschiebungen bei der Vergabe bereits avisierten Projekte, die sich unseren Erwartungen zufolge später in konkrete Aufträge umwandeln können.

Ohnehin hatten wir aber einen gedämpften Geschäftsverlauf zu Jahresanfang erwartet. Zudem möchte ich betonen, dass Projektverzögerungen und damit Schwankungen zwischen den Quartalen in unserem Geschäft nichts Ungewöhnliches sind. Diese Erfahrung haben wir insbesondere bei der Akquisition von Großaufträgen in den vergangenen Jahren wiederholt gemacht.

Was bedeutet das nun konkret in Zahlen?

- Die konzernweiten Auftragseingänge erreichten im ersten Quartal 66,6 Mio. Euro und lagen damit um 3,7 % über dem Vorjahreswert.
- Der Orderbestand belief sich per 31. März dieses Jahres auf 150,8 Mio. Euro, 19,4 % mehr als am gleichen Vorjahresstichtag.
- Der Konzernumsatz lag mit 73,0 Mio. Euro um 30,6 % über dem Wert des Vergleichszeitraums. Das Wachstum wurde getragen vom Segment Industrieautomation, bedingt durch den vergrößerten Konsolidierungskreis.
- Das EBIT vor Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation betrug minus 1,9 Mio. Euro nach plus 2,7 Mio. Euro im gleichen Vorjahresquartal. Das EBIT nach PPA-Abschreibungen belief sich auf minus 2,8 Mio. Euro.
- Das Periodenergebnis lag bei minus 2,6 Mio. Euro nach einem Quartalsgewinn von 1,6 Mio. Euro im Vergleichsquarter 2013.

Für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt sind wir weiterhin zuversichtlich. Angesichts der Projektplanungen unserer Tochtergesellschaften ist zu erwarten, dass der Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte dynamischer ausfallen wird als im ersten Halbjahr. Die wesentlichen Umsatz- und Ergebnisbeiträge könnten dann realisiert werden, vorausgesetzt, dass keine weiteren Änderungen in den Planungen eintreten werden. Denn wir können in unserem Geschäft natürlich nie ausschließen, dass es gerade bei den avisierten Großaufträgen zu weiteren kundenseitigen Verschiebungen kommen kann.

Die allgemeinen konjunkturellen Aussichten sind grundsätzlich gut: Der Internationale Währungsfonds IWF rechnet derzeit mit einem Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2014 um 3,6 %.

Allerdings fiel die wirtschaftliche Dynamik zu Beginn dieses Geschäftsjahres noch gering aus. Eine Belebung soll im zweiten Halbjahr einsetzen, wenngleich die Hemmnisse für eine durchgreifende Verbesserung noch groß sind. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel etwa nennt Konsolidierungsprozesse in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sowie eine Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen in den Schwellenländern. Für die Euro-Zone wird ein Wachstum von 1,2 % prognostiziert. In Deutschland soll die Wirtschaftsleistung um 1,8 % zunehmen.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, der VDMA, zeigte sich in seinem Branchenausblick zu Jahresbeginn zwar optimistisch und erwartete 2014 einen Produktionszuwachs seiner Mitgliedsunternehmen von 3 %. Jedoch war der Bestelleingang der Branche von Februar bis April mit einem Minus von 4 % rückläufig. Als Grund nennt der VDMA politische Risiken wie die Krise in der Ukraine. Insbesondere die Bestellungen aus den Euro-Ländern enttäuschten, während das

Inlandsgeschäft deutlich anzog. Dabei bleibt abzuwarten, inwiefern sich die politischen Risiken künftig auf die Entwicklung der Branche auswirken werden.

Auch vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen gehen wir grundsätzlich davon aus, dass wir unsere Ziele für 2014 erreichen können:

- Der Konzernumsatz soll sich in einer Spanne von 360 Mio. Euro bis 380 Mio. Euro bewegen.
- Das Konzern-EBIT vor PPA-Abschreibungen erwarten wir in einer Spanne von 19 Mio. Euro bis 21 Mio. Euro.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die M.A.X. Automation verfügt in ihrer neuen Aufstellung über hervorragende strategische Perspektiven. Unsere Tochtergesellschaften sind unverändert auf nachhaltig wachsenden Märkten aktiv, die von globalen Trends getrieben werden, und haben ihre Leistungsfähigkeit kontinuierlich ausgeweitet.

Nun gilt es, aus der M.A.X. Automation in ihrer neuen Aufstellung eine schlagkräftige Einheit zu formen und unsere Kompetenzen voll zu entfalten – zum besten Kundennutzen und natürlich im Sinne unserer Gesellschaft und ihrer Aktionäre. Dazu gehört auch, dass die M.A.X. Automation auf dem Börsenparkett eine größere Rolle spielen will als bisher.

Dies alles sind gute Perspektiven. Es würde mich freuen, wenn Sie, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, den Weg der M.A.X. weiterhin begleiten. Ich bedanke mich bereits jetzt für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!